

# Taunus-Zeitung.

## Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und  
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,  
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger  
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Petitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petitzeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch

31  
Juli

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 118 • 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:  
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.  
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

## Feldmarschall v. Eichhorn und sein Adjutant durch ein Attentat in Kiew umgekommen.

### Bombenattentat gegen General v. Eichhorn. Der Marschall und sein Adjutant schwer verletzt.

Kiew, 30. Juli. (W. B. Amtlich.) Gegen Feldmarschall v. Eichhorn und seinen persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Dreßler wurde 2 Uhr nachmittags auf dem Wege vom Kasino nach seiner Wohnung in deren unmittelbarer Nähe durch einen in einer Droschke an sie heranfahrenden Mann ein Bombenattentat verübt. Beide wurden sehr schwer verletzt. Attentäter und Ruffler sind verhaftet.

Die bisherigen Feststellungen deuten auf die Urheberchaft der sozialrevolutionären Partei in Moskau, hinter der erfahrungsgemäß die Entente steht.

### Ein Telegramm des Kaisers.

Berlin, 30. Juli. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser sandte an Feldmarschall v. Eichhorn folgende Depesche:

„Mein lieber Generalfeldmarschall! Mit Entrüstung und tiefem Bedauern erhalte ich die Meldung von dem verabscheuungswürdigen Verbrechen, das gegen Sie und Ihren Adjutanten begangen wurde. Seien Sie meiner aufrichtigen, herzlichsten Teilnahme versichert. Ich hoffe und wünsche mit Gott, daß Ihnen baldige Wiederherstellung beschieden sein möge. Erhalte Sie uns und dem Vaterlande.“

Mit herzlichem Gruß Ihr wohlgeleiteter König Wilhelm.“

### General v. Eichhorn seinen Verletzungen erlegen.

Kiew, 30. Juli. (W. B.) Nichtamtlich. Feldmarschall v. Eichhorn ist heute 5 Uhr abends seinen Verletzungen erlegen, desgleichen auch Hauptmann v. Dreßler.

### Ins fünfte Kriegsjahr.

Als der große Krieg ausbrach, glaubten viele, er würde in vier Monaten längstens beendet sein, heute sind vier Jahre in den Schöpfung der Vergangenheit gefallen, und noch steht Mars aufrecht unter und über den Völkern, und sein Schwert fordert jeden Tag, jede Stunde neue Opfer. Blut ist geflossen, das nicht in Bächen, nur in Strömen zu fassen ist; Tränen sind geweint, die jedes andere Feuer in sich aufzunehmen fähig, die aber doch nicht stark genug waren, die gewaltige Flamme zu löschen, deren Ausbruch die Myriaden heißer Tränen, der Muttertränen, gewetzt hat. Tränen sind gen Himmel gestiegen, die klangen wie das Sterben eines ganzen Volkes. Junge Hoffnungen sind zerbrochen millionenfach, und junge Leiber, die der Zukunft vertrauensvoll entgegenwuchsen, hat eine Kugel gefällt, Giftgas erstickt, der Hunger zermorcht, ein furchtbares Erlebnis in die Rebel des Wahnsinns oder ewiger Dunkelheit gehüllt. Was heute über die Erde schreitet, ist eine gewaltige Projektion dessen, was unsere Vorfahren mit Grauen und Schauder die Schrecken des Krieges nannten.

Wie ohne Glauben nichts Großes zu erreichen ist, wie es ohne Leid keine Freude gibt, ohne Dunkelheit keine Helle, ohne große Leiden kein Glück, so auch kein Aufstieg eines Volkes auf anderem Wege als den durch Dürsteln und Dornen, an denen sich so mancher das Herz blutig reibt. Der Kampfesweg des deutschen Volkes ist dieses Mal so lang und hart, wie er wohl nie für ein Volk war, aber der Deutsche schreitet auf ihm entlang mit erhobenem Haupt, wenn sein Auge auch weint über die Opfer, die rechts und links niederfallen. Schaut er dem Feind, der ihn herausfordert, ins Auge, ist sein Auge kampfeshell und siegesfroh, denn er weiß, ist es anders, so lauert mehr als Einzelstod am Wegesrand. Dann öffnet sich das Riesengrab, in das die deutsche

Ehre für ewige Zeit versenkt wird. Wer heute nicht an sein Volk und dessen Sieg glaubt, der veründigt sich aufs tiefste und schwächt uns die Kraft und verlängert den Krieg, denn einmal muß das Gute siegen.

Ins fünfte Jahr! Ein entsetzliches Wort! Wir sehen mit klaren Augen all die neuen Blutopfer, die neue Not — aber an den sicheren Endtag glaubt jeder wahre Deutsche. Der deutsche Glaube aber ist der deutsche Sieg.

### Gewaltige Leistungen.

Berlin, 30. Juli. Die Leistungen des deutschen Heeres während des vierten Kriegsjahres kommen in folgenden Zahlen zum Ausdruck:

Dem Feindesland wurden entrissen und von deutschen Truppen besetzt:

|                                                           |             |
|-----------------------------------------------------------|-------------|
| im Osten                                                  | 198 256 qkm |
| in Italien                                                | 14 423 qkm  |
| im Westen (geräumtes Gebiet an der Marne ist abgerechnet) | 5 323 qkm   |
| im Ganzen                                                 | 218 002 qkm |

Ferner haben unsere Truppen vom Feind bzw. von räuberischen Banden säubert:

|                |             |
|----------------|-------------|
| in Finnland    | 373 602 qkm |
| in der Ukraine | 452 033 qkm |
| in der Arim    | 25 727 qkm  |

An Beute wurde eingebracht: 7000 Geschütze, 24 600 Maschinengewehre, 751 972 Gewehre, 2 867 500 Schuß Artilleriemunition, 102 250 900 Schuß Infanteriemunition, 2000 Flugzeuge, 200 Fesselballone, 1705 Feldküchen, 300 Tanks, 3000 Lokomotiven, 28 000 Eisenbahnwagen, 65 000 Fahrzeuge.

Die Zahl der im vierten Kriegsjahr gemachten Gefangenen beläuft sich auf 838 500, womit die Gefangenenzahl die Höhe von nahezu 3 1/2 Millionen erreicht.

### Hefige feindliche Angriffe abgeschlagen.

### Großes Hauptquartier, 30. Juli.

(W. B.) Amtlich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
Rege nächtliche Erkundungstätigkeit. Teilangriffe der Engländer in Gegend Mecriis (nördlich der Vos) und beiderseits der Allette (südlich von Arras) wurden abgewiesen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Kampffront griff der Feind unsere neuen Linien nördlich des Durcq und unsere Stellungen auf den Berghöhen südwestlich von Reims mit starken Kräften an. Franzosen, Engländer und Amerikaner wurden unter schwersten Verlusten für den Feind auf ihrer ganzen Angriffsfront zurückgeworfen.

Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffs war gegen die Front Hartennes-Fère en Tardenois gerichtet. Hier stürmten dichte Angriffswellen des Gegners am Vor- und Nachmittag immer wieder von neuem an. Vor und an unseren Linien, teilweise in unseren Gegenstößen, brach der Ansturm zusammen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe über Bille en Tardenois nach Osten bis zum Walde von Mennières aus. Sie hatten ebenso wenig Erfolg wie Teilangriffe, die er am Morgen am Walde von Mennières, in den Abendstunden in breiter Front westlich von Bille en Tardenois führte. Südwestlich von Reims wiederholte der Feind zwischen Chambray und Brigny, an einzelnen Stellen bis zu fünf Malen seine Angriffe und setzte sie bis zum späten Abend in heftigen Teilangriffen fort. Er wurde überall blutig abgewiesen.

In der Champagne vertrieben wir südlich vom Fichtelberge den Feind aus Gräben, die er seit seinem Vorstoß am 27. 7. noch besetzt hielt und nahmen einen feindlichen Stützpunkt nördlich von Perthes.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 46. Lustflieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

### Feindliche Fliegerangriffe.

Karlsruhe, 30. Juli. Mehrere feindliche Flieger, die heute nacht über Mittelbaden kreisten, warfen eine Anzahl Bomben in ein Gefangenenlager. Weiterer Schaden wurde nicht verursacht.

Durch Fliegerangriffe auf Pahr und Offenburg wurde heute vormittag einiger Sach- und Gebäudeschaden verursacht. In Pahr wurden zwei Personen leicht verletzt. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

### Fliegerleutnant Menckhoff nicht zurückgekehrt.

Bielefeld, 29. Juli. Leutnant Menckhoff ist einem bei seinen Eltern in Herford eingegangenen Telegramm zufolge von seinem am letzten Donnerstag unternommenen Flug nicht zurückgekehrt. Das Flugzeug mußte hinter den feindlichen Linien landen. Das weitere Schicksal des Fliegers ist noch nicht bekannt.

### Die Verhandlungen über den Brest-Litovsk Frieden.

Berlin, 31. Juli. Das Berliner Bureau der Petersburger Telegraphen-Agentur teilt mit: Am 25. Juli erschien in der deutschen Presse die Mitteilung, daß bei den Verhandlungen der in Berlin eingetroffenen Abordnung der Sowjetregierung mit der deutschen Regierung über den Brest-Litovsk Friedensvertrag in sämtlichen Punkten eine Einigung erzielt worden sei. In Wirklichkeit gehen nur die Verhandlungen wegen ökonomischer und finanzieller Fragen infolge Uebereinstimmung ihrem Ende entgegen, können aber selbstverständlich erst dann funktioniert werden, wenn auch in politischer Hinsicht eine Einigung stattfindet. In den politischen Hauptfragen, wie zum Beispiel über das Gebiet des Don, Kuban und Kaukasus (d. h. die nach dem Brest-Litovsk Friedensvertrag von deutschen Truppen besetzten Territorien) ist es noch zu keiner Einigung gekommen. Die Sitzungen der russisch-deutschen Kommission für politische Fragen haben noch gar nicht begonnen. Es fanden vielmehr nur politische Vorbereitungen statt, um den beiderseitigen Standpunkt festzustellen.

### Flüchtige Mörder.

Wie von den Moskauer Behörden gemeldet wird, sind Bulmkin und andere Teilnehmer an dem Mord des Grafen Mirbach nach der ukrainischen Grenze geflüchtet. Ihre Spur ist in der Ukraine verloren gegangen.

### Die Vorgänge im Osten.

Petersburg, 31. Juli. Die Tschecho-Slowaken werden fortgesetzt von der Entente nachdrücklich unterstützt, ihre Kämpfe haben bereits auf das europäische Nachland übergegriffen. Mit dem Anwachsen der Macht der Tschecho-Slowaken steht der Verfall der Herrschaft der Bolschewiki im engen Zusammenhang. Durch die Einnahme von Samara durch die Tschecho-Slowaken waren die gegenrevolutionären Hoffnungen stark gestiegen, und die Hauptstadt Moskau selbst erschien bedroht. Das Gelingen der Flucht des Großfürsten Michael aus Omsk bedeutete ebenfalls eine Stärkung der gegenrevolutionären Strömungen. Dazu kommen noch die Hungersnöte in den Städten und der wachsende Widerstand der Bauern gegen die Requisitionen, so daß die Sozialrevolutionäre ihre Zeit für gekommen glaubten. Die Ermordung des Grafen Mirbach sollte das Signal zum Losschlagen sein, und im Zusammenhang damit wurden nicht nur in Moskau, sondern auch in Petersburg und zahlreichen anderen Städten heftige Kämpfe entzündet. Die Bolschewiki haben die Aufstände zwar niedergeschlagen und sind wieder Herr der Lage, aber die gegenrevolutionäre Strömung hält nach wie vor an. In Verfolg dieser Ereignisse hat sich die Sowjetregierung vor die Notwendigkeit gestellt gesehen, an Stelle der Roten Garde wieder ein stehendes Heer durch eine allgemeine Mobilisierung ins Leben zu rufen.

Die Landung von Ententetruppen in Archangelsk und an der Murmanküste wird fortgesetzt. Bis jetzt sind etwa 15 000 bis 20 000 gelandet und zwar hauptsächlich Engländer, aber auch französische und amerikanische Matrosen. Der nördlichste Teil der Murmanküste von Kola bis Rem ist bereits



von den Ententetruppen besetzt und diese sind auch schon in südlicher Richtung über dem hinaus verdrängt. Die bolschewistischen Kräfte haben sich auf die Enge zwischen dem Omega- und Ladoga-See zurückgezogen, aber stärkeren Ententetruppen können sie keinen ernsthaften Widerstand leisten. Unter dem Schutze dieser getriebenen Engländer ist eine Murnanrepublik entstanden, die die wirtschaftliche Ausnutzung dieses Gebietes durch die Entente ermöglicht.

## Wiener Generalstabsbericht.

### Die Kämpfe in Albanien.

Wien, 30. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: auf dem italienischen Kriegsschauplatz wirkungslos feindliche Feuerüberfälle und Störungsfeuer gegen rückwärtige Räume.

Oberleutnant Pinke-Crawford erzielte seinen 27. Lustflug.

An der albanischen Front erneuerte der Feind seine starken Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem südlichen Semni-Ufer und auf dem Höhenrücken Mali Silowes. Von unseren Truppen, die teils durch zähen Widerstand, teils durch tapferen Gegenangriff alle Anstrengungen der Angreifer zunichte machten, verdienen das Budapest Landsturm-bataillon 329 und das Oberungarische (Raffaer) Grenzgärbataillon Nr. 3 besonders hervorgehoben zu werden.

Der Chef des Generalstabes.

## Rußland.

Moskau, 30. Juli. (W. B.) Dr. Hesserich ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte der diplomatischen Vertretung übernommen.

### Gesamtdemission der sibirischen Regierung.

Nach einem Londoner Havasbericht aus Wladiwostok hat die dortige sibirische Regierung ihre Gesamtdemission gegeben.

## Mehl- und Kartoffelrationen.

### Die erste fleischlose Woche.

Berlin, 31. Juli. Vom 19. August ab wird die Mehlration, die seit Monaten gekürzt werden mußte, wieder in voller Höhe von 200 Gramm auf den Kopf geliefert werden. Die Streckungsmittel können aber noch nicht wieder in voller Höhe gewährt werden, jedoch das Brot aus reinem Mehl besteht, aber in seinem Gewicht etwas knapper sein wird als vor der Kürzung.

Am 19. August beginnt auch die erste fleischlose Woche. Als Ersatz für die ausgefallene Fleischmenge soll ein über 7 Pfund hinaus erhöhtes Quantum Kartoffeln der Bevölkerung gegeben werden.

## Die Ausstellung in Königstein.

Wohl jeder, der die Festungsruine Königstein kennt, wer ihre weiten Räume durchwandelt und staunend vor den stolzen Mauerresten stand, hat sich schon gefragt: „Wie mag die alte Feste wohl vor ihrer Zerstörung ausgesehen haben?“

Die Modell- und Bilderausstellung, die heute in dem Herzogin Adelheid-Stift eröffnet wurde, gibt die Antwort auf diese Frage. Herr Architekt Karl Schöngen in Königstein, ein gründlicher Kenner der Ruine, hat in jahrlanger, mühevoller Arbeit auf einem Räume von nahezu vier qm ein Modell der alten Burg und Festung Königstein aufgebaut. Dieses Modell stellt die Feste so dar, wie sie im Jahre 1791, also kurz vor ihrer Zerstörung ausgesehen hat. Ein glücklicher Umstand hat nämlich eine Reihe von Plänen auf uns kommen lassen, die von dem kurnainzischen Ingenieur J. Mangin in jenem Jahre aufgenommen worden sind. Diese Pläne, die aus sieben Grund- und drei Aufrissen bestehen, sind der Ausarbeitung des Modells zu Grunde gelegt worden. Auf diese Weise ist es gelungen, ein Bild der Burg zu schaffen, das auf historische Treue vollen Anspruch machen kann.

Voll Bewunderung steht der Beschauer vor dem Bauwerk, das mit soviel Liebe und Können wieder aufgebaut ist. Keine, auch nicht die kleinste Einzelheit fehlt. Und wer sich so recht in den Anblick vertieft, der fühlt sich zurückversetzt in jene Zeiten, in denen Kurnainzer, Preußen, Oesterreicher und Franzosen wechselvoll um den Besitz des wichtigen Waffenplatzes kämpften. Jeden Augenblick erwartet er, daß die Tore sich der Besatzung öffnen, er meint, Wachen müßten über Wälle und Patrouillengänge schreiten und glaubt das Stampfen der Rösser, das Klirren der Waffen hören zu müssen. Aber unheimliche Stille gemahnt ihn, daß es nur ein Traum war, der ihn Leben in dieser, dem Untergange geweihten Stätte suchen ließ — ein Traum, den ihm ein Meister mit seiner Kunst vorgetäuscht hatte. — Dies ist der erste Eindruck! Dann aber nehmen wir die kleine Beschreibung zur Hand und lassen uns von ihr Art und Zweck der einzelnen Gebäude nennen, froh, Aufklärung zu erhalten, unseren Wissensdrang befriedigen zu können und bei einem Besuche der Ruine selbst imstande zu sein, ihre stumme Sprache deutlicher zu vernehmen.

Doch nicht das Modell der Festung allein spricht zu uns von großer Vergangenheit. Durch das Entgegenkommen eines Königsteiner Villenbesizers ist die Möglichkeit geboten, eine hervorragende, sowohl künstlerisch wie geschichtlich gleich bedeutende Sammlung von Königsteiner Bildern zu sehen und zwar in einer Vollständigkeit, wie sie in gleicher Weise nirgends zu finden ist. Wir begegnen hier Stichen, Aquarellen, Pastellen und Delgemälden vom Ende des 16. Jahrhunderts bis in die Neuzeit, die, ergänzt durch Stiche und Bilder aus anderen Privatbesitz, eine nahezu lückenlose Bild Königsteins auf fünf Jahrhunderten ergeben — eine Ausstellung, wie sie kein Museum der Welt zustande zu bringen

vermag. Sie wird allen Besuchern ein unvergeßliches Erlebnis sein.

Die Aussteller aber verdienen sich unseren Dank außerdem noch dadurch besonders, daß sie den Ertrag der Ausstellung der Königsteiner Kriegsfürsorge zufließen lassen.

## Lokalnachrichten.

\* Königstein 31. Juli. kommenden Freitag, 2. August, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr veranstalten Fräulein Thekla Alinhammer (Rezitation) und Fräulein Augusta Herzheim (Koloraturgesang) im Saale des Königsteiner Hofes einen Unterhaltungsabend. Beide Damen sind in Königstein nicht unbekannt. Fräulein Alinhammer ist als Rezitatorin sehr geschätzt, Fräulein Herzheim gab uns erst kürzlich in einem von der Kurverwaltung veranstalteten Buntten Abend Proben ihrer Kunst. Karten à M 4.— sind beim Pförtner des Königsteiner Hofes und in der Spielwarenhandlung Kreiner erhältlich.

\* Mit dem Eisernen Kreuz wurde Adam Reutner von hier, bei einem Dragoner-Regiment im Osten, ausgezeichnet. Die Heilige Tapferkeitsmedaille hatte derselbe sich schon früher erworben.

\* Nassauische Lebensversicherungs-Anstalt, Wiesbaden. Nach dem Bericht hat das vierte Geschäftsjahr 1917 dieser Anstalt, der ersten öffentlichen rechtlichen Lebensversicherungsgesellschaft im Westen, eine ganz bedeutende Weiterentwicklung gebracht. Das normale Geschäft, namentlich in der Volksversicherung, hat eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Einen über Erwarten großen Zugang neuer Versicherungen habe die Anstalt mit der von ihr eingeführten Kriegsanzahl-Versicherung erzielt.

\* Die Beschlagnahme der Sonnenvorhänge, die jetzt verfügt worden ist, um Stoffe für die Leibwäsche der Rinderbemitelten zu schaffen, umfaßt Gardinen, Stores, Rouleaux und ähnliche Vorhänge. Ausgeschlossen bleiben Tüllgardinen und durchbrochene Gardinen, Behänge aus Seide, Halbseide, Kunstseide und reinen Papiergarnen. Die Maßnahme erstreckt sich nicht auf Privathaushaltungen und Dienstwohnungen. In erster Linie werden die öffentlichen Gebäude und die großen Geschäftsbüros herangezogen. Man erwartet von ihr eine radikale Hilfe gegen die besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sehr stark hervorgetretene Wäsche-not.

\* Ablieferung der Anzüge. Die Verordnung der Reichs-bekleidungsstelle, welche die örtlichen Bekleidungsstellen anweist, von denjenigen abgabefähigen Personen, die bis jetzt einen Anzug zur Sammlung getragener Herrenoberbekleidung nicht abgeliefert haben, ein vollständiges Verzeichnis ihrer Anzüge einzufordern und die Richtigkeit und Vollständigkeit des Bestandsverzeichnisses durch Nachforschung nachzuprüfen, ist erschienen. Wer trotz Aufforderung das Bestandsverzeichnis nicht oder nicht rechtzeitig einreicht, oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch kann die Verurteilung öffentlich bekannt gemacht und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Wer jetzt noch rechtzeitig einen Anzug abgeliefert, ist von der Vorlegung eines Bestandsverzeichnisses befreit und entgeht der Nachprüfung.

\* Beschlagnahme und Enteignung von Lederwaren. Die Reichsstelle für Schuhversorgung erläßt eine Bekanntmachung über die Beschlagnahme und Enteignung getragener Schuhwaren, Mittelbänder und gebrauchter Waren aus Leder, die noch tiefer als bisher in das Geschäftsleben eingreift. Der Beschlagnahme, die am 20. Juli in Kraft getreten ist, verfallen fast alle Gegenstände, die nicht mehr ihrer Zweckbestimmung gemäß benutzt werden. Die Bekanntmachung zählt mehr als 40 solcher Gegenstände auf, u. a. alte Schuhe, Fuhbälle, Würfelbecher, Schulmappen und Ranzen, Pferdegeschirre, Schurzelle, Briefstaschen, Altemmappen, Gürtel, Riemen aller Art (mit Ausnahme von Treibriemen) usw. Nicht beschlaggenommen werden jene Gegenstände, die sich im Eigentum der Seeresverwaltung oder im Besitze von Personen befinden, die die Schuhversorgung gewerbsmäßig besorgen, ferner die im Haushalt vorhandenen Lederwaren. An den beschlaggenommenen Sachen dürfen Veränderungen nicht vorgenommen werden. Ihre Besitzer müssen sie sorgfältig aufbewahren und beschandeln. Inwieweit die Ablieferung an die Kommunalverbände bis 30. September 1918 nicht freiwillig erfolgt ist, verfallen sie der Enteignung. Auch müssen diese Gegenstände, wenn ihr Gesamtgewicht mindestens 10 Kilo beträgt, bis spätestens 15. Oktober bei dem zuständigen Kommunalverband angemeldet werden.

\* Die Obsttrester werden auch in diesem Jahre wieder durch den Kriegsaussschuß für Ersatzfutter in Berlin bewirtschaftet. Als Vertrauensleute für den Oberaunmskreis sind ernannt: Jakob May zu Bad Homburg v. d. H., Peter Heinrich zu Oberursel, Scheurich zu Kellheim, Heinrich Winter zu Köppern, und Philipp Buzer zu Reuenhain. Diese Vertrauensleute sind beauftragt, die im Kreise anfallenden Obsttrester für Rechnung des Kriegsaussschusses aufzukaufen und zu sammeln.

\* Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreise. Die Provinzial-Kartoffelstelle Cassel hat den Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreis für die Provinz Hessen-Nassau vom 1. August ab bis auf weiteres auf neun Mark für den Zentner festgesetzt.

\* Eine Erhöhung der Kriegsbeschädigten-Rente verfügt ein Erlass des Kriegsministeriums. Die nach dem Erlass wider-rustlich gewährten Leistungszuschläge betragen bei einer Erwerbsunfähigkeit von 50 bis 60 v. H. 120 Mark jährlich, steigen um je 60 Mark bis 432 Mark jährlich bei völliger Erwerbsunfähigkeit. Die Zulagen gelten ab 1. Juli d. J.

\* Schneidhain 31. Juli. Die Wahl des Gemeindefürsors Herrn Johann Wed zum Bürgermeister unserer Gemeinde ist vom Herrn Landrat bestätigt worden.

\* Kallenstein, 31. Juli. Ihre Goldene Hochzeit begehen am Sonntag die Eheleute Gemeindefürsor a. D. Heinrich Rudolph hier. Die kirchliche Feier ist am gleichen Tage vormittags 10 Uhr in der hiesigen katholischen Kirche.

## Letzte Nachrichten.

### Loslösung Livlands und Estlands von Russland.

Berlin, 30. Juli. Vor einigen Tagen hatten wir gemeldet, daß die wegen der Auslegung des Brest-Litowsker Friedens mit einer Abordnung der Sowjetregierung geführten Verhandlungen in wesentlichen Punkten zu einer Einigung geführt hätten. Die Petersburger Telegraphen-Agentur bestritt das und hob die Frage in den Vordergrund, über die es in der Tat bis jetzt zu einer Verständigung noch nicht gekommen ist. Nun schreibt heute der „Berliner Lokalanzeiger“ in Uebereinstimmung mit unserer Meldung, daß die Besprechungen über einige wichtige politische Fragen tatsächlich zu einer völligen Klärung geführt hätten, wenn auch das Verhandlungsprotokoll noch nicht abgeschlossen und unterzeichnet sei. Zu den Fragen, über die eine Klärung erzielt worden ist, gehören auch die Loslösung Livlands und Estlands vom russischen Reich, gegen die von der Moskauer Sowjetregierung entsprechend dem von ihr proklamierten Selbstbestimmungsrecht kein Widerspruch mehr erhoben werde. Die Sowjetregierung habe sich mit der Loslösung der beiden Provinzen grundsätzlich abgefunden und eine dementsprechende Erklärung nach Berlin gelangen lassen. Das gleiche gelte von einer anderen politischen Frage, über die wesentliche Gegensätze nicht mehr zu verzeichnen seien, wenn auch zugegeben sein möge, daß eine feste Abmachung noch nicht getroffen sei. Aber bei gutem Willen werde sich das über kurz oder lang erzielen lassen.

## Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 30. Juli. (W. B. Amtlich.) Im Mittelmeer wurden fünf Dampfer von zusammen rund 19 000 Bt versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

## Von nah und fern.

Oberursel, 30. Juli. In der heutigen Generalversammlung der Motorenfabrik Oberursel wurden die Vorschläge der Verwaltung (5 v. H. Dividende auf die Vorzugsaktien und 25 v. H. Dividende sowie 10 v. H. besondere, in Kriegs-anleihe zahlbare Vergütung auf die Stammaktien) einstimmig genehmigt. Ueber die Lage des Unternehmens wurde mitgeteilt, daß die Betriebe stark beschädigt seien.

Uffingen, 30. Juli. Der Metzgereibetrieb des Louis Philipp ist von dem Rgl. Landrat wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers bis zum 1. Oktober geschlossen worden.

Sossenheim, 30. Juli. Den drei Brüdern Rudolf, Max und Ludwig Auerwald von hier wurde neuerdings das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen. Drei Brüder derselben haben schon diese Auszeichnung und somit besitzen die sechs Brüder Auerwald das Eiserne Kreuz.

Wiesbaden, 30. Juli. Der Deserteur Konstantin Halm, der den Schuhmann Böttcher erschoss, ist im Festungs-lager Mainz gestorben. Halm hatte sich bekanntlich bei seiner Verhaftung selbst drei Schüsse beigebracht. — Halm ist in Erbach a. Rh. geboren.

Bielefeld, 31. Juli. Eine kürzlich hier verstorbene alleinstehende Dame, die den Hauptteil ihres Vermögens mit rund 250 000 Mark der Stadt Bielefeld hinterlassen hat, hat ihrem Dienstmädchen, das ihr etwa 18 Jahre in Treue gedient hat, 75 000 Mark und eine reiche Wäscheausstattung vermacht. Außerdem durfte die glückliche Erbin sich eine Zimmereinrichtung und ein Gemälde aussuchen.

Berlin, 30. Juli. Aus der Buttergroßhandlung von H. Engel Nachf., Heiligegeiststraße 39, wurden von Einbrechern 24 Zentner Butter gestohlen. Die Diebe benutzten zur Fortschaffung der Beute einen Wagen der beschlagnahmten Firma, der später herrenlos in Neudöln aufgefunden wurde.

## Ein schweres Eisenbahnunglück.

Bisher 40 Tote, 21 Schwerverwundete und Leichtverletzte.

Berlin, 30. Juli. (W. B. Amtlich.) Heute morgen 9 Uhr 14 Min brach zwischen Zantoch und Gurto in der Nähe von Landsberg die Kolbenstange an der Lokomotive des D-Zuges 22, stammte sich gegen die Schiene des Gleises Schneidemühl-Berlin und brachte dadurch die D-Zug-Lokomotive zur Entgleisung. Die Lokomotive entgleiste nach der Innenseite und hob die letzten vier Wagen des auf dem Nachbargleis fahrenden Güterzuges 6641 aus dem Gleise. Vom D-Zug sind verbrannt vier Wagen, vom Güterzug drei Wagen. Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion in Bromberg beträgt, wie bis jetzt festgestellt werden konnte, die Zahl der Toten ungefähr 40, die der Schwerverwundeten 19, die der Leichtverletzten 2.

## Explosion einer großen Menge Munition auf dem Bahnhof Schimonoseki (Japan).

Schimonoseki, 29. Juli. (W. B.) Neuter Auf dem Bahnhof explodierte in dem Augenblick, wo der Expresszug aus Koto ankam, eine große Menge Munition. Man schätzt die Zahl der Verunglückten auf 50 bis 150, darunter viele Tote.

## Eine geheime Seifenfabrik entdeckt.

Düsseldorf, 31. Juli. Hier wurde eine geheime Seifenfabrik entdeckt, in der unter Verwendung von Butter „Auslandsseife“ mit entsprechendem Stempelaufdruck hergestellt wurde. Mehrere Zentner Butter und große Mengen Seife wurden beschlagnahmt.